

Gemeinsame Gebetszeit Dienstag, 16.6.2020

18.15 Uhr



**Liebt eure Feinde und betet für die, die
euch verfolgen (Mt 5,44)**



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Gebet „Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens, das Helga Wolf für gestern aus dem Gotteslob als Schlussgebet ausgesucht hatte, hat Sina Wolf heute für den Beginn des Home-Gebets ausgewählt

Gebet nach Franz von Assisi (aus „Einfach beten!“ von Anselm Grün)

Mach mich zum Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst, dass ich verzeihe, wo man beleidigt ist, dass ich verbinde, wo Streit ist, dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist, dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht, dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert, dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste, nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe, nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt, wer sich selbst vergisst, der findet, wer verzeiht, dem wird verziehen, und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.

Amen.

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Mt 5, 43-48)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: ⁴³Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. ⁴⁴Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, ⁴⁵damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? ⁴⁷Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? ⁴⁸Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

Zum Nachdenken (heute von Sina Wolf)

Mit der Nächstenliebe ist es bekanntlich ja schon so eine Sache. Theoretisch klingt es danach, als sei es gar nicht so schwer, dieses Gebot zu erfüllen. Doch beim näheren Hinsehen wird schon deutlich: Zu oft im Leben ist das Gegenteil der Fall. Wir schimpfen über und mit den Nachbarn, maßen uns an, über andere zu urteilen, obwohl wir ihre Situation nicht einmal kennen, Familien sind zerstritten, Geschwister pflegen keinen Kontakt mehr zueinander, ein alter Streit wird nicht überwunden, das Verhältnis zur Schwiegermutter liegt auf Eis, unter Arbeitskollegen herrscht schlechte Stimmung und selbst Kinder sind fies und ungerecht im Umgang miteinander. Kurz: Neid, Hass und Missgunst umgeben uns täglich und unsere Werke der Nächstenliebe lassen noch sehr zu wünschen übrig.

Doch was Jesus hier von uns verlangt, geht sogar noch weit darüber hinaus, wenn er sogar zur Feindesliebe auffordert. Feinde sind nicht nur die Menschen, die mir eben nicht sympathisch sind oder gegen die ich einen Groll hege. Feinde haben mir so Schreckliches angetan und mich so tief verletzt, dass ich mein Leben lang darunter leide. Ich denke dabei z.B. an Opfer schlimmster Gewalttaten oder Eltern ermordeter Kinder. Spätestens hier wird deutlich: Was Jesus mit seiner radikalen und kompromisslosen Forderung von uns erwartet, ist übermenschlich und wider jegliche Natur. Wir alleine werden wohl nie in der Lage sein, dieses Ideal zu erfüllen. Was uns bleibt ist, uns zu bemühen, uns diesem Ziel wenigstens anzunähern, sowohl im Bezug auf unsere Nächsten, aber auch im Bezug auf unsere Feinde.

Aber wie genau könnte das aussehen? Wie könnte es funktionieren? Zunächst müsste man den Begriff „Liebe“ in diesem Kontext richtig verstehen, denn es mutet schon seltsam an, dass Liebe einem hier scheinbar befohlen wird. Es geht hier jedoch wohl weniger um eine emotionale Ebene oder ein romantisches Gefühl. Vielmehr appelliert Jesus an unseren Verstand und unsere innere Einstellung, unseren Mitmenschen offen und positiv zu begegnen. Dabei können meiner Meinung nach zwei Sichtweisen helfen. Zum einen ein Nachdenken darüber, wie Gott den jeweiligen Menschen sieht, denn wie wir unsere Mitmenschen sehen ist die entscheidende Voraussetzung dafür, wie wir sie behandeln. Zum anderen das Bewusstmachen der Tatsache, dass jeder Mensch einen „göttlichen Kern“ in sich trägt, sei er auch noch so versteckt.

Gerade weil Gott keine Unterschiede macht zwischen den Guten und den Bösen, weil er die Menschen nicht in Schubladen einordnet, sondern ihr innerstes Wesen mit liebevollem Blick betrachtet, sollen auch wir allen freundlich und mit Wohlwollen begegnen. Gerade, wer uns nicht sympathisch ist, gerade, wer auf die schiefe Bahn geraten ist, gerade wer sich ganz unten befindet, braucht unsere Gnade und Freundlichkeit am meisten. Gerade in diesen schlimmen Situationen braucht Gott uns am meisten.

Wie wir das in unserem Alltag umsetzen, bleibt jedem selbst überlassen. Es liegt an jedem Einzelnen, wie wir die Kraft dafür aufbringen und woher wir unsere Energie hierfür holen, z.B. indem wir immer wieder innehalten, uns an Gott ausrichten und im Gespräch mit ihm zur Einsicht gelangen: „Gebete verändern nicht die Welt. Aber Gebete verändern die Menschen. Und Menschen verändern die Welt.“ (Albert Schweitzer)

Denn wir sollten nicht vergessen: Was für unser Gegenüber gilt, gilt gleichermaßen auch für uns: Auch in uns wohnt ein göttlicher Teil, der allen inneren Widerständen zum Trotz eben doch in der Lage ist, manchmal „übermenschlich“ zu fühlen und zu

handeln. Daher ist Vergebung auch in ausweglosen Situationen und eingefahrenen Mustern nicht unmöglich. Und gelingt es uns, diesem christlichen Maßstab ansatzweise gerecht zu werden, werden wir erfahren, dass nicht nur unser Gegenüber, sondern auch wir selbst ein befreiendes Gefühl erleben dürfen und wir von einer schweren Last befreit werden, die wir zuvor unmerklich mit uns mitgeschleppt hatten.

Jeder Akt der Nächsten- und Feindesliebe wird uns näher zu dem bringen, wie Gott uns wirklich gemeint hat. Fangen wir einfach mit kleinen Schritten an, um im Fall der Fälle auch für schwierigere Situationen im Leben eine Richtung zu haben. „Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.“

Fürbitten: *Die Fürbitten die wir heute beten sind teilweise unseren Fürbittbüchern entnommen, teilweise von Sina Wolf formuliert. Morgen kommen die Fürbitten wieder alle aus den Büchern!*

- Guter Gott, hilf uns, in verfahrenen Situationen auf der Beziehungsebene nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern immer wieder auf andere zuzugehen, auch wenn sie uns verletzt haben.
- Guter Gott, hilf uns, in allen Menschen zu erkennen, dass ein Teil von dir in ihnen wohnt, Hilf uns, den Menschen dementsprechend zu begegnen, auch wenn sie uns auf den ersten Blick nicht sympathisch sind.
- Guter Gott, schärfe unseren Blick, dass wir nicht nur das Offensichtliche sehen, sondern tiefer blicken können. Dass wir in der Lage sind, andere mit deinen Augen wahrzunehmen und ihnen wohlwollend entgegenzutreten.
- Dass der Geist der Ängstlichkeit und der Panik Herrnsheim verlässt und Maß, Mitte und Vertrauen in die Vernunft erwachsener Menschen wieder einzieht.
- Guter Gott, hilf uns, gerade zu unfreundlichen Menschen freundlich zu sein, um unseren christlichen Auftrag auszuführen. Hilf uns insbesondere, unsere Feinde nicht zu hassen, sondern zur Vergebung in der Lage zu sein.
- Guter Gott, schenke uns immer wieder die Kraft, die wir für die Herausforderung der Feindesliebe benötigen, und befreie uns von negativen Gefühlen.
- Guter Gott, lass uns immer mehr zu dem werden, wie du uns gedacht hast.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Das Lied: „Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun“ (GL 446) kann am Ende unserer Gebetszeit ein Leitmotiv für den restlichen Abend und den morgigen Tag sein.

<https://www.youtube.com/watch?v=BnuBNxAvSSA>

1-4 Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.

1. Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, heute und morgen zu handeln.
2. Gib uns den Mut, voll Liebe, Herr, heute die Wahrheit zu leben.
3. Gib uns den Mut, voll Hoffnung, Herr, heute von vorn zu beginnen.
4. Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, mit dir zu Menschen zu werden.

Segensbitte: So segne und behüte uns und alle, die zu uns gehören der liebende Gott. +Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.